



Rettet die Rieselfelder Gatow!

Der beabsichtigte Verkauf der ehemaligen Rieselfelder Gatow stößt auf großen Protest bei BürgerInnen, Landwirten und Verbänden vor Ort. Sie melden massive Vorbehalte an und verlangen vollständige Informationen über das geplante Geschäft mit dem unter Landschaftsschutz stehenden Gebiet.

Die Meldung ist wie der Blitz in Spandau eingeschlagen. Die Berliner Wasserbetriebe (BWB) beabsichtigen, die riesigen Flächen der ehemaligen Rieselfelder Gatow im Bezirk Spandau zu verkaufen. Es geht um fast 3 Millionen Quadratmeter, das ist mehr als die Fläche des Großen Tiergartens oder fünfmal die Fläche des Berliner Messegeländes. Die Verkaufsverhandlungen mit dem Gastronomieunternehmer Laggner sind bereits weit gediehen, für Randbereiche des Geländes wird u.a. über eine vorgesehene Nutzung durch Erlebnisgastronomie berichtet.

■ Anwohner und Verbände melden Protest an

Nach mehr als 100 Jahren der Versickerung von Berliner Abwässern wurde Ende 2010 auch die Aufbringung von Klarwasser auf den Rieselfeldern Karolinenhöhe (Ortsteil Gatow) eingestellt. Die BWB sehen sie als nicht mehr betriebsnotwendig an und haben daher einen Verkauf vorbereitet. Nach Auskunft der BWB sollen 2,86 Millionen Quadratmeter Fläche bei einem durchschnittlichen Preis von nur 0,80 Euro pro Quadratmeter verkauft werden.

AnwohnerInnen und Verbände sorgen mit einem Runden Tisch für Aufklärung und lehnen einen Verkauf ab. Bei einem ersten Treffen waren u.a. VertreterInnen des Landschaftspflegeverbands Spandau e.V., betroffene Landwirte, AK Gatow, Zukunftsinitiative ELFE, Förderverein Historisches Gatow und die SPD Gatow-Kladow dabei. Sie organisierten eine öffentliche Veranstaltung mit Podiumsdiskussion, bei der am 3. September 2012 in Gatow mehr als 250 BürgerIn-

nen von den Vertretern der Wasserbetriebe Aufklärung verlangten. Erfreut zeigten sich viele über die klare Haltung der Politiker auf dem Podium, darunter Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und der Spandauer SPD-Abgeordnete Daniel Buchholz, die beide einen Verkauf ablehnen.

■ Buchholz: Verkauf wäre eine riesige Dummheit

Daniel Buchholz: „Ein Verkauf der geschützten Rieselfelder wäre ein riesige Dummheit. Weitläufige Grünflächen von der Größe des Tiergartens, die der Naherholung vieler Menschen dienen und landwirtschaftlich genutzt werden, sollen ohne Ausschreibung für einen Spottpreis verscherbelt werden. Die Wasserbetriebe wollen sich nach jahrzehntelanger Nutzung der Rieselfelder einfach aus der Verantwortung stellen. Dabei gibt es bis heute keine Klarheit über die massiven Schadstoffbelastungen des Bodens, das seit langem angekündigte Nachnutzungskonzept lässt auf sich warten.

Flächen, die der Allgemeinheit dienen, sind für mich Teil der Daseinsvorsorge und sollten in öffentlicher Hand bleiben. Das sichert die Naherholung und den ökologischen Wert des Landschaftsschutzgebietes. Die Landwirte können länger laufende Pachtverträge erhalten, damit lässt sich auch eine wirtschaftliche Nutzung von Randbereichen ermöglichen.“

(Stand: 09.2012)

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Daniel Buchholz MdB
SPD Spandau, Bismarckstr. 61, 13585 Berlin
eMail: post@daniel-buchholz.de
Facebook: Daniel.Buchholz.SPD
Weitere Infos zu diesem Thema im Internet:
www.Daniel-Buchholz.de